

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 111. Donnerstag, den 19. October 1826.

Der 19te October 1813.

Dreizehn Jahre sind es heute, wo wir alle den ärgsten Tag des Schreckens, der Angst, der Furcht, hatten. Für viele war es auch ein Tag der Freude. Keiner war seines Lebens sicher, denn die Kugeln sausten etzige Zeitlang in allen Richtungen über die Stadt hinweg, durch die Straßen hindurch, in die Fenster hinauf. Wie sich die abziehenden Franzosen zuletzt noch benehmen würden, konnte kein Mensch mit vollkommener Gewißheit sagen. Wie die mit jedem Augenblick zu erwartenden Sieger verfahren würden, ließ sich ebenfalls von Niemandem bestimmen. Den möchte ich also damals gekannt haben, der nicht wäre von Angst, von Schrecken, von Furcht, heimgesucht worden; mehr oder weniger, je nachdem häusliche Noth und Sorge, Todt und Krankheit, Mangel an Brot und Geld und übermäßige Einquartirung noch besonders auf ihn wirkten. Auch die Freude belebte allerdings manchen und die Hoffnung. Er glaubte, daß mit dem Abzuge der Franzosen eine neue goldne Zeit und mit der neuen deutschen Freiheit eine neue Leipziger Glückperiode kommen würde. Die einen und die andern, welche jenen Tag sahen, sind heute gelassen. Die Angst ist vergessen und die große Hoffnung längst herabgestimmt worden. Wir erinnern uns zum großen Theile

kaum des Tages noch, der freilich manchem unserer Mitbürger unvergeßlich geworden ist. Darum wird es vielleicht nicht zur un rechten Zeit seyn, wenn wir einmal heute seiner wieder mit zwei Worten gedenken. Der Enthusiasmus ist allerdings vorbei, welcher 1814 ein Kreuz in Probstheida errichtete, unter dessen Last ein dicker Dichter damals beinahe erliegen mußte. Man lernte einsehen, daß es wohl anderes Kreuz zu tragen gäbe und unterließ die Wallfahrten nach demselben, ehe es noch den Weg alles Brennholzes nahm. Aber sind auch jene feurigen Hoffnungen mit jenen Tagen der Angst und Noth zugleich geschwunden und hat sich auch bei ihnen bestätigt, daß nicht jedes gefürchtete Unglück kömmt, so wenig jede Erwartung befriedigt wird: so ist es doch billig und recht, eines Augenblicks zu gedenken, wo der Untergang unserer Stadt wahrscheinlicher war, als ihre Fortdauer. Schon waren Batterien aufgeföhren, unsere Häuser mit englischen Brandraketen zu beschießen. Die Franzosen konnten die Vorstädte anzünden. Es ist das Eine nicht geschehen und das Andere unterblieben. Und wem verdanken wir es, als dem, der im Himmel über uns wachte, der dem Feinde, wie dem Freunde — — — — — Schonung und Mäßigung einflößte — mehr als man erwarten durfte.

Selten ist wohl eine Stadt von solchen